

## LANDRATS-SITZUNG VOM 16. APRIL 2003

---

### **Nr. 35 L-500 – 3. gemeinsame Sitzung Landrat Kanton Uri – Gemeinderat Stadt Zürich im Rahmen des Brückenschlages Uri–Zürich; vom Mittwoch, 16. April 2003, 09.00 Uhr, im Uristiersaal der Dätwyler AG, Altdorf**

- Gemeinsamer Vorsitz: Landratspräsident Felix Muheim, Altdorf  
Gemeinderatspräsidentin Romana Leuzinger, Zürich
- Protokoll: Adrian Zurfluh, akadem. Mitarbeiter, Standeskanzlei, Altdorf
- Entschuldigt:
- Achermann Anton, Seelisberg
  - Anderrütti Josef, Schattdorf
  - Blöchliger Oskar, Altdorf
  - Brücker Walter, Altdorf, teilweise
  - Büchi Zacharias, Altdorf
  - Christen Alexander, Attinghausen
  - Felber Hansjörg, Altdorf
  - Gisler Claudia, Bürglen
  - Gisler Jost, Erstfeld
  - Gisler Markus, Attinghausen, teilweise
  - Gisler-Gamma Josef, Schattdorf
  - Huber Astrid, Andermatt
  - Inauen Robert, Spiringen
  - Indergand Martin, Erstfeld
  - Müller Max, Spiringen
  - Nauer Franz, Schattdorf
  - Schuler Arthur, Erstfeld
  - Schuler Franz, Bürglen
  - Tresch Bernhard, Silenen
  - Tresch Josef, Seedorf
  - Walker Caspar, Gurtnellen
  - Zberg Renata, Silenen
  - Zraggen Ernst, Göschenen
  - Zwyssig Arthur, Sisikon

Gemeinderatsmitglieder: Es sind 69 von 125 Mitgliedern anwesend

Vertretung Regierungsrat: Frau Landammann Dr. Gabi Huber, Altdorf  
Landesstatthalter Josef Arnold, Seedorf

Vertretung Stadtrat: Stadträtin Esther Maurer, Vorsteherin des Polizeidepartementes  
Stadtrat Martin Waser, Vorsteher Tiefbau- und Entsorgungsde-  
partement

### Beratungsgegenstände/Tagesprogramm

siehe Beilage

1 Einladung zur gemeinsamen Sitzung (Versand: 13. März 2003)

### Geschäfte

1. Impulsreferate im Uristiersaal
2. Ateliers/Exkursion
  - 2.1 Exkursion Seeschüttung
  - 2.2 Teilnahme an einem von vier Ateliers
3. Schlussveranstaltung

Anschliessend: Schluss-Spaziergang durch das Reussdelta mit Baumpflanzaktion (Geschenk des Gemeinderates Zürich) und Apéro im Seerestaurant Seedorf.

### Eröffnung der Sitzung

Landratspräsident Felix Muheim, Altdorf, eröffnet die Sitzung und blendet zurück in die Vergangenheit des Brückenschlags Uri–Zürich. Insbesondere begrüsst er die Gästedelegationen des Stadtrates und des Regierungsrates. Als Uerner Landrat betrachtet Felix Muheim die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates von Zürich als sehr wertvoll. Gerade die vorhandenen Unterschiede erzeugen die notwendige Spannung, um immer wieder über die verschiedensten Themen zu diskutieren und um immer wieder festzustel-

len, dass es auch sehr viele Gemeinsamkeiten gibt. Der Brückenschlag hat seit seiner Gründung auch Änderungen erfahren. Die im Jahr 2002 neu formulierten Postulate der "Erklärung von Altdorf" bilden eine sehr wertvolle Grundlage für die künftige Zusammenarbeit. Mit der Tagung zum Thema "Alptraum – Freiraum" werden am heutigen Tag Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Uri und Zürich zum Thema gemacht.

Die Präsidentin des Gemeinderates der Stadt Zürich, Romana Leuzinger, begrüsst ihrerseits. Nach einem euphorischen Start sei es mit dem Brückenschlag Uri-Zürich nicht so bedeutend weitergegangen wie angenommen. Es sei gar diskutiert worden, die Partnerschaft in Anstand und Freundschaft aufzulösen. Man wolle mit dem Brückenschlag aber eine Haltung verändern. Dies könne man aber nur mit Hartnäckigkeit, Kontinuität und Stabilität erreichen. Der Brückenschlag stecke jetzt in der Phase der Konsolidierung. Die Idee müsse im politischen Alltag implantiert werden. Die Gemeinderatspräsidentin gibt sich zuversichtlich, dass das Tagesprogramm der 3. gemeinsamen Sitzung durchaus dazu beitragen könne, dass der Brückenschlag seinen Sinn erfülle.

### Zu den Geschäften

#### 1. Impulsreferate im Uristiersaal

##### 1.1 Impulsreferat von Frau Landammann Dr. Gabi Huber

siehe Beilage

2 Votum Frau Landammann Dr. Gabi Huber

##### 1.2 Impulsreferat von Stadtrat Martin Waser

Stadtrat Martin Waser, Vorsteher des Entsorgungs- und Umweltdepartementes der Stadt Zürich, erläutert die Nutzungskonflikte rund um den Freiraum entlang des Ufers des Zürichsees. Wo vor 100 Jahren Sumpf und Schilf waren, tummeln sich heute an einem schönen Tag gegen 100'000 Menschen. Das Zürcher Seeufer sei zum beliebtesten Aufenthaltsort der Städter geworden.

##### 1.3 Impulsreferat von Stadträtin Esther Maurer

Stadträtin Esther Maurer, Vorsteherin des Polizeidepartementes der Stadt Zürich, erläutert die Problematik der Bewältigung der Begleiterscheinungen der starken Nutzung. Indem man die Menschen in die Verantwortung genommen habe und mit allen

Beteiligten Regeln aufgestellt habe, habe man das Problem gelöst. "Erlaubt ist, was nicht stört" laute die Maxime, welche die Situation spürbar verbessert habe.

## 2. Ateliers/Exkursion

Vor und nach der Mittagspause besuchen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Gruppen aufgeteilt, entweder das Projekt Seeschüttung in Flüelen oder einen von vier angebotenen Workshops. Im zweiten Teil werden die Gruppen gewechselt.

### 2.1 Exkursion Seeschüttung

Unter der Leitung von Edi Schilter, Projektleiter Seeschüttung, und Hans-Paul Gemperli, zuständiger Oberbauleiter, wird in Flüelen das Projekt Seeschüttung vorgestellt und vor Ort besichtigt.

### 2.2 Teilnahme an einem von vier Ateliers

Die Themata der angebotenen Ateliers sowie deren Leiterinnen und Leiter ergeben sich aus Beilage 1.

## 3. Schlussveranstaltung

In einer durch Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, Politberater, Schwyz, moderierten Schlussveranstaltung ziehen die Atelier-Verantwortlichen sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine erste Bilanz des Tages. Es wird hervorgehoben, dass die Politik eine gesunde Mischung zwischen Erholungsräumen auf der einen und Wohn- und Arbeitsgebieten auf der anderen Seite anstreben müsse, und zwar innerhalb vernünftiger Distanzen. So wie die Stadt nicht ohne Grünzonen auskomme, brauche es im Berggebiet unbedingt Arbeitsplätze. Abschliessend stellt Iwan Rickenbacher fest, dass es wichtig sei, die Menschen dazu zu bringen, mit der Ressource Raum umzugehen. Antworten auf diese schwierige Frage habe man heute jedoch auch nicht gefunden.

Die Ratspräsidien halten ihre Schlussvoten und erklären den offiziellen Teil für geschlossen.

Schluss der Sitzung: 17.00 Uhr

Im Anschluss an die 3. gemeinsame Sitzung begeben sich zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einen Schluss-Spaziergang durch das Reussdelta. Dort wird ein Baum als Gastgeschenk des Gemeinderates Zürich gepflanzt. Abschliessend Apéro im Seerestaurant Seedorf.

6460 Altdorf, 26. Mai 2003

Der Präsident:

Der Protokollführer:

2 Beilagen erwähnt